

Es gilt das gesprochene Wort

Meine sehr geehrten Damen und Herren Stadtverordnete,
liebe Gäste der Stadtverordnetenversammlung,

mit der heutigen Sitzung des Stadtrates beschließen wir kommunalpolitisch das Jahr 2018. Gleichzeitig schlagen wir mit dem vor Ihnen liegenden Entwurf des Haushaltsplanes 2019 die Brücke in das neue Jahr. Ein Jahr, in dem die vor uns liegenden Aufgaben und Projekte uns Enormes abverlangen werden, aber auch ein Jahr – das möchte ich vorwegnehmen - für das uns der Haushaltsplan eine solide Finanzierungsgrundlage bieten wird.

Der ein oder andere von Ihnen wird sich vielleicht noch an meine Etateinbringung für das Haushaltsjahr 2014 erinnern. In dieser nahm ich Bezug auf einen norwegischen Kinofilm „**Die Legende vom Weihnachtsstern**“ der damals und auch heute wieder, die deutschen Kinoleinwände erobert.

In Anlehnung an diesen Kinofilm „**Die Legende vom Weihnachtsstern**“ verriet ich Ihnen bereits zu Beginn meiner Haushaltsrede damals, *„dass jeder von Ihnen diesen Weihnachtsstern in Form des städtischen Haushalts bereits in Händen hält und Sie sich nicht mehr auf die Suche nach diesem Weihnachtsstern zu begeben brauchten. Denn er leuchtet für dieses Jahr bereits über unsere Stadt.“*

Und dieses Weihnachtsleuchten,

liebe Stadtverordnete,
liebe Gäste der Stadtverordnetenversammlung,

hat es seitdem, von Jahr zu Jahr in unserer Adventszeit, bei der Einbringung des jeweiligen Haushalts, immer wieder gegeben.

Und so kann ich Ihnen auch in diesem Jahr wieder, zu Beginn meine Haushaltsrede für das Haushaltsjahr 2019 freudig verkünden, dass Sie auch in diesem Jahr wieder den Weihnachtsstern in Form des Entwurfes des städtischen Haushaltes bereits in Händen halten. Und nicht nur das - er hat noch nie so stark geleuchtet wie in diesem Jahr.

Dieses gegenwärtige starke Weihnachtsleuchten basiert unter anderem

- auf einer starken Baulandvermarktung;
- auf einer bislang kaum gekannten Stabilisierung der Gewerbesteuereinnahmen auf einem sehr hohen Niveau;
- auf einem bislang noch nie festgestellten Betrages der Einkommensteuer;
- auf einer schon seit Jahren zur Daueraufgabe gemachten aktiven freiwilligen Haushalts-konsolidierung;

- aufgrund eines weiteren Schuldenabbaus;
- aufgrund der Erzielung von deutlichen Jahresüberschüssen;
- aufgrund einer wieder stärker ansteigenden Schlüsselzuweisung durch das Land NRW
- sowie aufgrund weiterer finanzieller Unterstützungen durch Bund und Land in bislang unbekannter Größe.

Der Bund als auch das Land NRW scheinen erkannt zu haben, um es mit den Worten des langjährigen Bundestagsvizepräsidenten und ehemaligen Präsidenten des Städte und Gemeindebundes Schmitt-Vockenhausen auszudrücken, dass *„die Gemeinden der eigentliche Ort der Wahrheit sind, weil sie der Ort der Wirklichkeit sind.“*

Und so sagt uns der Ort unserer Wirklichkeit, dass es uns im kommenden Jahr haushaltstechnisch gesehen – zu mindestens - gut gehen wird.

Denn der Entwurf des Haushaltes 2019, den Sie in Händen halten bzw. der vor Ihnen liegt, schließt mit einem Plus von **1.250.000 Euro** ab. Ein Ergebnis, das ich noch vor wenigen Wochen so nicht für möglich gehalten habe. Positive Entwicklungen bei den Schlüsselzuweisungen und Steuereinnahmen – in bislang unbekannter Größe - tragen zu dieser positiven Haushaltsentwicklung wesentlich bei. Aber auch eine Haushaltsführung, die konsequent das Notwendige und Sinnvolle in den Vordergrund stellt und nicht das, was „auch noch schön wäre“, leistet ihren aktiven Beitrag für diese nur zu begrüßende Haushaltsentwicklung.

Um einen weihnachtlichen Vergleich zu bemühen: Der Haushalt 2019 ist ein großer, solider und fest stehender Weihnachtsbaum, er trägt aber kein Lametta und unter ihm liegen keine unerwarteten Geschenke.

Unser Ort der Wirklichkeit sagt uns, dass der Haushaltsentwurf 2019 mit Erträgen von insgesamt **56.972.000 Euro** einen neuen Höchstwert, in bislang nicht gekannter Größe, erreicht. Hierin spiegelt sich die anhaltend gute wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland, aber auch ganz konkret in unserer Stadt Lüdinghausen, unserem Ort der Wirklichkeit, wider. Die Kommunen in Deutschland profitieren über den jeweiligen Anteil an der Einkommensteuer sowie der Umsatzsteuer von der guten Konjunktur. Konkret für unsere Stadt, unserem Ort der Wirklichkeit, bedeutet dies

- beim Anteil an der Einkommensteuer ein Plus von 1.250.000 Euro gegenüber dem Ansatz 2018 und
- beim Anteil an der Umsatzsteuer ein Plus von 399.000 Euro gegenüber dem Jahr 2018.

Die Gewerbesteuer ist in diesem Haushaltsentwurf mit 11,5 Mio. Euro angesetzt. Ein Plus von 500.000 Euro gegenüber dem Vorjahr. Unser Ort der Wirklichkeit besagt uns deshalb, dass die Gewerbesteuer damit zu unseren wichtigsten Einnahmequellen sich entwickelt hat und das schon seit Jahren. Private Unternehmen – allen voran mittelständische

Betriebe - schaffen Arbeits- und Ausbildungsplätze, tragen wesentlich zur erfolgreichen Entwicklung unserer Stadt bei. Dies sollten wir bei den notwendigen und kontroversen Diskussionen über die Ausweisung zusätzlicher Gewerbeflächen in unserer Stadt stets im Blick behalten.

Mit einer Erhöhung von 950.000 Euro im Vergleich zu 2018 überrascht unseren Ort der Wirklichkeit auch die zu erwartende Schlüsselzuweisung vom Land NRW, positiv. Hier spielen mehrere Faktoren eine Rolle, die zu der Erhöhung der Schlüsselzuweisung von knapp 1. Mill. Euro geführt hat. Die komplexe Berechnungssystematik wurde an einigen Stellen geändert. So wurde der Flächenansatz etwas stärker, der Sozialhilfeansatz dagegen weniger gewichtet. Zudem profitiert Lüdinghausen – unser Ort der Wirklichkeit - von steigenden Einwohnerzahlen und mehr festzustellenden Ganztagschülern.

Außerdem wurde vom Landesgesetzgeber im Gemeindefinanzierungsgesetz des Jahres 2019 auch erstmals eine Aufwands- und Unterhaltungspauschale vorgesehen, die den Kommunen unabhängig von ihrer eigenen Finanzkraft zur Hälfte nach der Einwohnerzahl bzw. der Gemeindefläche zugeteilt wird. Für Lüdinghausen - unserem Ort der Wirklichkeit - bedeutet dies ein Mehr von 329.000 Euro. Ein Betrag, der uns bei der Finanzierung einer Vielzahl von kleineren und größeren Unterhaltungsmaßnahmen helfen wird.

Unser Ort der Wirklichkeit besagt uns ferner, dass zur positiven Ertragslage unserer Stadt auch Grundstücksverkäufe mit knapp 3,5 Mio. Euro beitragen. Ein Wert – und hier muss ich Ihnen zum ersten Mal Wasser in den Wein gießen – den wir mangels zu vermarktender Flächen in den kommenden Jahren – gegenwärtig betrachtet - nicht mehr realisieren werden können.

Unser Ort der Wirklichkeit besagt uns weiter, dass kurz vor Redaktionsschluss des Haushaltsplanentwurfs der Stadt Lüdinghausen die Landesregierung angekündigt hat, die Integrationspauschale des Bundes in Höhe von 433 Mio. Euro vollständig an die Kommunen weiterzuleiten.

Im Jahre 2018 hatte das Land NRW lediglich einen Anteil von 100 Mio. Euro an die Orte der Wirklichkeit weitergegeben. Für unseren Haushaltsentwurf bedeutet die vollständige Weitergabe der Integrationspauschale an die Kommunen eine Einnahmeverbesserung für unsere Stadt von 800.000 Euro. Ich freue mich, dass die Forderung der Kommunen nach vollständiger Weiterleitung der Integrationspauschale damit zumindest für das kommende Jahr erfüllt wurde, nachdem die Städte und Gemeinden seit Jahren die Aufgaben der Aufnahme und Integration von Flüchtlingen weitgehend alleine schultern mussten und finanziell enorm in Vorleistung traten.

Zusammenfassend ist die Entwicklung auf der Ertragsseite für die Stadt Lüdinghausen - unserem Ort der Wirklichkeit - für das Jahr 2019 erfreulich. Diese Entwicklung darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass sie in erster Linie einer sehr guten wirtschaftlichen Lage mit historisch guten Steuereinnahmen, wir zu verdanken haben. Eine Reform der Kommunalfinanzierung, die auch in schlechten Zeiten eine auskömmliche

Finanzausstattung der Städte und Gemeinden - den Orten der Wirklichkeit - garantiert, steht leider weiterhin noch in den Sternen.

Die Orte der Wirklichkeit besagen uns, dass der Einwohner in Köln derzeit dem Land weiterhin mehr wert ist, als der Bürger in Lüdinghausen. Nämlich das 1 ½ fache!

Diese Regelung, die es schon seit 1932 gibt, besagt, dass das Land für den Einwohner in Köln 150 € der Stadt Köln bezahlt, wohingegen dem Land der Bürger in Lüdinghausen lediglich 103 € wert ist.

Werfen wir,

liebe Stadtverordnete,
liebe Gäste der Stadtverordnetenversammlung,

einen Blick auf die Aufwandsseite - unseres Ortes der Wirklichkeit -: Wofür geben wir unser Geld aus? Oder besser gefragt: Wofür müssen wir unser Geld ausgeben? Denn wir reden hier fast ausschließlich über Aufwendungen, die uns aus den uns übertragenen Aufgaben erwachsen bzw., Gelder, die wir als Umlage abführen müssen.

Da besagt unser Ort der Wirklichkeit uns, dass die Stadt Lüdinghausen Dienstleistungen verschiedenster Art erbringt. Unser Ort der Wirklichkeit verfügt über einen hohen Anteil an Infrastrukturvermögen wie Schulen, Kindergärten, Straßen, Plätze etc. Man mag sich fragen, ob angesichts dieser Ausgangssituation die Personalkosten oder der Sachaufwand den größten Aufwandsposten darstellen?

Unser Ort der Wirklichkeit besagt uns, dass beide Antworten auf die gestellte Frage falsch sind!

Denn die Kreisumlage ist schon seit Jahren der größte Aufwandsposten und beträgt im kommenden Jahr für unseren Ort der Wirklichkeit rd. 15,365 Mio. Euro. Ohne die eingerechnete Erstattung aus der Abrechnung der Jugendamtsumlage für das Jahr 2017 in Höhe von rd. 740.000 Euro würde die Kreisumlage erstmals die 16-Millionen-Euro-Grenze überschreiten.

Es geht uns Städten und Gemeinden - den Orten der Wirklichkeit - nicht darum, die vom Kreis zu übernehmenden vielen freiwilligen Aufgaben dem Grunde nach zu hinterfragen. Es bleibt jedoch festzuhalten, dass fast ein Drittel unserer Ausgaben - damit fast jeder dritte Euro - auch in der Höhe fremdbestimmt werden. Der Einfluss der kreisangehörigen Städte und Gemeinden gegenüber dem Kreis Coesfeld muss dringend gestärkt werden, damit hier endlich auf Augenhöhe miteinander gesprochen werden kann. Während mittlerweile der Kreis sechsspännig durch die Gegend fährt, müssen die hiesigen Kommunen, die Orte der Wirklichkeit, ihre Kutsche selber ziehen.

Unser Ort der Wirklichkeit – unsere Stadt Lüdinghausen - besagt weiter, dass die Steigerung bei den städtischen Personalaufwendungen (+ 662.600 Euro) zum überwiegenden Teil mit tariflichen bzw. Besoldungserhöhungen zu begründen ist. Es bleibt

zu beobachten, dass es uns gelingt, trotz massiver Tarifsteigerungen, den prozentualen Anteil der Personalaufwendungen am Gesamtaufwand des Haushaltsentwurfs mit ca. 21,6 Prozent fast konstant zu halten.

Es ließe sich noch viel berichten,

liebe Teilnehmer der Stadtverordnetenversammlung.

Berichten über unsere erheblichen finanziellen Anstrengungen insbesondere in den Bereichen Kinder, Jugend, Bildung und Soziales.

Dies würde hier jedoch den Rahmen sprengen, so dass ich auf die Beratung in den Fachausschüssen verweisen möchte.

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung

zu Beginn meiner Haushaltsrede sprach ich von der Brücke in das neue Jahr, die uns der Haushalt 2019 baut. Brücken in die Zukunft sind auch die vielen Baumaßnahmen, die der Investitionsplan für das Jahr 2019 für die Folgejahre enthält.

Auf dem Deckblatt des Budgetbuchs ist die Sekundarschule abgebildet. Der Umbau und die Erweiterung des Schulkomplexes zur Sekundarschule zeigt beispielhaft, was heute von den Städten und Gemeinden – den Orten der Wirklichkeit - zu leisten ist. Sie müssen ihre Infrastrukturen stets an die sich verändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen anpassen. Der Wandel in der Schullandschaft ist nur ein Beispiel.

Mit der Entwicklung von Haupt- und Realschule zur Sekundarschule sind wir alle gemeinsam diesen Schritt gegangen. Unsere Sekundarschule ist eine von vielen Brücken in die Bildungszukunft unserer Kinder und wird gemeinsam mit unseren drei Grundschulen, den beiden Gymnasien und dem Berufskolleg dafür sorgen, dass der Schulstandort Lüdinghausen – unser Ort der Wirklichkeit - auch künftig schulisch bestens aufgestellt sein wird.

Auch nach Fertigstellung der Sporthalle und der Mensa wird unsere Sekundarschule ganz erhebliche finanzielle Mittel für weitere Anpassungsmaßnahmen benötigen.

Im Zusammenhang mit der Entwicklung einer zukunftsfähigen Schullandschaft sind auch der Umbau und der Neubau der Ludgerigrundschule zu nennen. 2019 ist hier das Jahr der Planung bevor 2020 und 2021 die Umsetzung der Umbau und der Neubauplanung erfolgen wird.

Als weitere größere Investitionen sind an unserem Ort der Wirklichkeit geplant:

- die Weiterführung der Errichtung der Sporthalle an der Konrad-Adenauer-Stiege
- die Erschließung des Gewerbegebiets Tetekum-Buschkämpe;
- die Erschließung des Baugebietes Kastanienallee Nord-West;
- die Planung und der Bau eines Kunstrasenplatzes im Westfalenstadion in Lüdinghausen;
- die Planung und der Bau eines Bolzplatzes in Seppenrade;
- die weitere Umsetzung des Stadtentwicklungskonzeptes sowie der Gestaltung der StadtLandschaft;
- der Bau der Brücke Ostenstever in Höhe der Dr. Kleinsorge-Straße;

- der Ersatzneubau der Brücke Felizitasstiege;
- der Neubau der Brücke ich Höhe des Krankenhauses über die Mühlenstever;
- der Neubau einer Halle am Baubetriebshof;
- usw.

um nur einige größere Investitionsmaßnahmen in den Haushaltsjahren 2019 / 2020 zu nennen.

Insgesamt weist das Investitionsprogramm der Stadt Lüdinghausen – in unserem Ort der Wirklichkeit- den Jahren 2019 bis 2022 einen Investitionsbedarf von 54.555.700 Euro aus. In dieser Summe noch nicht enthalten ist die Investition von ca. 1 Mill. € für den Bau eines Werkstoffhofes, den der Haushalt aufgrund der Entscheidung des Fachausschusses noch zusätzlich in den kommenden Jahren aufzubringen hat.

„**Wer soll das bezahlen?**“, werden Sie sich jetzt zu Recht fragen. Ich bin froh, dass auch der Bund und das Land NRW erkannt haben, vor welchen finanziellen Herausforderungen die Kommunen, die Orte der Wirklichkeit, bei der Umgestaltung ihrer jeweiligen Infrastruktur stehen. Ohne die verschiedenen Investitionsförderprogramme auf Bundes- und Landesebene könnten die erheblichen Investitionen nicht gestemmt werden. Gute Schule 2020, Kommunalinvestitionsfördergesetz, Städtebauförderung und andere Programme tragen erheblich zur Finanzierung unserer Projekte bei. Um es klar zu sagen: Ich erkenne diese Leistungen auf Bundes- und Landesebene ausdrücklich an und bin hierfür auch sehr dankbar. Gleichwohl möchte ich anmerken, dass die Vielzahl an Förderprogrammen mit zum Teil kurzfristigen Bewerbungsfristen die Verwaltung sehr fordert. Bund und Land sollten unbürokratischere Wege finden, wie das Geld dort ankommt, wo es gebraucht wird – nämlich am Ort der Wirklichkeit.

Und dieser Ort der Wirklichkeit, unsere Stadt Lüdinghausen, macht mir Mut, dass wir die großen vor uns liegenden finanziellen Herausforderungen der nächsten Jahre werden auch meistern können. Denn auf diese finanziellen großen Herausforderungen haben wir uns in den letzten Jahren gut vorbereitet.

Wie wusste es die, die Stadt Lüdinghausen prüfende Wirtschaftsprüfungsgesellschaft CURACON in unserer letzten Rechnungsprüfungsausschusssitzung vor knapp einen Monat, am 27.11.2018, doch so treffend zu formulieren:

„Die Bilanz der Stadt Lüdinghausen macht einen guten Eindruck.“

„Der Liquiditätsgrad der Stadt Lüdinghausen erreicht mittlerweile einen Wert von über 100 %. Ein sehr guter Wert. Der normale Wert beläuft sich auf 40 %.“

„Mit ihrer Eigenkapitalquote erreicht die Stadt Lüdinghausen auf Bundesliga Niveau übertragen, eine Spitzenposition und könnte sogar in der Champions League spielen.“

Mut macht mir auch, dass wir das große vor uns liegende Investment, in den nächsten Jahren werden stemmen können,

- dadurch, dass es uns seit 2013 gelungen ist, jedes Jahr im Ergebnis einen echten Haushaltsausgleich zu erzielen. Die Jahresergebnisse je Einwohner sind besser als bei dem überwiegenden Anteil anderer kreisangehörigen Kommunen im Vergleich;

- dadurch, dass durch unseren Verzicht auf Liquiditätskredite und dem Abbau von Investitionskrediten unser Ort der Wirklichkeit eine gute Finanzlage ausweist. Immerhin weisen mehr als 75 % der Kommunen in unserem Land NRW höhere Kreditverbindlichkeiten als unsere Stadt aus;
- dadurch, dass unser Ort der Wirklichkeit seit 2005 - mit Ausnahme einer Umschuldung für unser Rathaus - keine Kredite mehr aufgenommen hat und unsere Verschuldung im Kernhaushalt deutlich unter 4 Million € zurückgefahren werden konnte.

Unser Ort der Wirklichkeit besagt uns, dass Handeln auch die Maxime beim Thema „Wohnen in Lüdinghausen“ sein muss. Es herrscht Mangel sowohl an Grundstücken für Ein- und Zweifamilienhäusern, als auch an ausreichenden Angeboten für bezahlbaren Mietwohnraum. Nicht nur, aber auch über die Erschließung neuer Flächen wird es hier Entspannung geben.

Der Haushalt sieht daher in den nächsten Jahren auch Mittel für den Erwerb neuer Flächen vor.

„**Wer soll das bezahlen?**“, fragten wir uns vorhin. Einen Teil der Antwort habe ich Ihnen bereits gegeben. Zur Antwort gehört aber auch: Trotz bester Ertragslage sowie Förderungen von Bund und Land werden wir unser großes Investitionsprogramm nicht ohne die Aufnahme neuer Kredite umsetzen können. Über 12 Millionen Euro sind in den Jahren 2019 bis 2021 vorgesehen. Ein ganz erheblicher Betrag.

- Ein Betrag – und das möchte ich ausdrücklich an dieser Stelle betonen
- der zur Haushaltsdisziplin anhalten muss;
- der die Konzentration auf zwingend notwendige Maßnahmen erfordert
- und, der ein „Wünsch dir was“ bereits im Ansatz verbietet.

Angesichts der enormen Investitionen, insbesondere in die Bereiche Bildung und Stadtentwicklung, von denen noch folgende Generationen profitieren werden, ist die Aufnahme von Fremdkapital in dieser Größenordnung aber auch gerechtfertigt. Sie relativiert sich auch dadurch, dass die Stadt Lüdinghausen ihre Verschuldung über einen Zeitraum von 10 Jahren zuletzt etwa halbieren konnte und zudem in den kommenden vier Jahren planmäßige Tilgungen von rd. 2,7 Millionen Euro erfolgen werden.

Die Aufgaben für und die Anforderungen an die Stadt Lüdinghausen – unserem Ort der Wirklichkeit - werden nicht weniger. Das dargestellte Investitionsprogramm, die Vielzahl der laufenden Aufgaben mit steigender Komplexität, aber auch viele neue Herausforderungen wie Klimaschutz, Naturschutz, Barrierefreiheit, Inklusion, Integration oder Digitalisierung fordern die Verwaltung enorm. Wir haben daher bereits gemeinsam damit begonnen, uns mit dem Thema einer Rathuserweiterung zu beschäftigen. Ich möchte daher abschließend darauf hinweisen, dass der Haushalt für den weiteren zwingend notwendigen Planungsprozess auch Mittel enthält. Für meine Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter bitte ich Sie daher an dieser Stelle auch ganz herzlich, das kommende Jahr zu nutzen, um hier entscheidend weiterzukommen.

Sehr geehrte Stadtverordnete,
liebe Gäste der Stadtverordnetenversammlung,

wir alle hier, sind erfahren genug, um die derzeitige konjunkturelle Lage sachlich zu bewerten. Wir wissen aber auch, dass wir jetzt handeln und investieren müssen, um unsere Stadt Lüdinghausen auch für die nächsten Jahre als Stadt, als unseren Ort der Wirklichkeit, zu profilieren, die ihre enormen Entwicklungsziele konsequent verfolgt, die ihre Infrastruktur nicht nur auf Stand hält, sondern auch, den technischen Fortschritt anpasst.

Vieles von dem, was wir gemeinsam in den vergangenen Jahren auf den Weg gebracht haben, hat inzwischen Gestalt angenommen:

- die REGIONALE 2016 Projekte
- Umgestaltung und Sanierung unseres Marktplatzes;
- der erste Bauabschnitt der StadtLandschaft,
- die Umgestaltung des Areals in und um den Pfarrgarten St. Felizitas;
- die Sanierung und Erweiterung der Städtischen St. Felizitas Bücherei;
- der Beginn der Umsetzung des städtischen Beleuchtungskonzeptes im Rahmen der Aufwertung der städtischen Quartiere;
- der Neubau von weiteren Kindergärten;
- die Verlängerung der Verträge mit dem Gymnasium Canisianum bis ins Jahr 2044 hinein;
- als auch die Grundsteinlegung für gleich zwei Sporthallen an der Konrad- Adenauer-Straße als auch am Schulzentrum mit der Schaffung eines naturwissenschaftlichen Zentrums für unsere neu geschaffene Sekundarschule.

Diese Beispiele repräsentieren ganz unterschiedliche Lebensbereiche und somit die Bandbreite, die wir alle hier mit unseren Entscheidungen im Blick haben müssen. Sie sind aber auch Beleg für die Dynamik unserer Stadt, die sich auch im Haushalt 2019 und in der mittelfristigen Finanzplanung abbildet.

Lüdinghausen wächst.

Das ist eine gute Nachricht.

Wachstum und Zuzüge sind ein Indikator für einen attraktiven Standort und für die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt.

Ich gehe davon aus, dass wir 2020 die 25.000-Einwohner-Grenze werden erreichen können, mit dem positiven Nebeneffekt bei den Landeszuweisungen einen deutlichen Zuschlag erzielen zu können. Denn aus welchen Gründen auch immer hat der Landesgesetzgeber eine deutliche Bezuschussung der Kommunen über 25.000 Einwohner vorgesehen.

Mit dem Wachstum ist aber auch die Aufgabe für uns als Kommune verbunden, dafür weitere Rahmenbedingungen zu schaffen. Mit Blick auf das, was wir in den vergangenen Jahren bereits in Angriff genommen haben und für die nahe Zukunft anvisieren, heißt das in diesem Fall eindeutig: Wir sind auf dem richtigen Weg.

Auch investieren wir nicht allein in Gebäude und Infrastruktur. Wir bauen das Angebot der Schulsozialarbeit aus. Wir geben der frühkindlichen Bildung in unserer Stadt die ungeteilte Aufmerksamkeit. All dies sind Beispiele für die Priorität, die Bildung und Erziehung in unserer Stadt haben. Jugend und Bildung sind auch in im städtischen Haushalt 2019 wieder die großen Stücke in der „Tortengrafik“ der städtischen Ausgaben. Genauso soll es sein, denn mit der Förderung unserer Kinder und Jugendlichen, mit dem umfassenden Zugang zu qualifizierten Bildungsabschlüssen schaffen wir die Grundlage für die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt.

Sehr geehrte Stadtverordnete,

liebe Gäste der Stadtverordnetenversammlung

„Wonderful Town“ -so heißt ein Musical des amerikanischen Komponisten, der in diesen Tagen seinen 100. Geburtstag feiern würde. „Wonderful Town“ - das passt auch als Motto auf ein Jahr bei uns, das seinesgleichen sucht. Denn unsere Stadt wirkt heute noch schöner, noch heiterer als sonst. Und deswegen fühlen wir uns in unserer Stadt auch so wohl. Hier wird Gemeinsinn nicht nur gepredigt sondern auch tatsächlich praktiziert.

Lüdinghausen ist unsere Heimat.

Mit ihr sind wir verheiratet. Denn wie sagte es Heinz Rühmann so schön:

„Man ist glücklich verheiratet, wenn man lieber heimkommt als fortgeht!“

Und dieses Gefühl bestätigen mir viele.

Meine sehr geehrten

Damen und Herren Stadtverordnete,

liebe Gäste der Stadtverordnetenversammlung,

der 2005 verstorbenen Journalisten Hunter S. Thompson war einer der schillernden Persönlichkeiten Amerikas.

Bei einer Kandidatur für das Amt des Sheriffs von Aspen Colorado provozierte er seinen Gegenkandidaten, der immer einen militärischen Kurzhaarschnitt trug, in dem er sich eine Glatze rasieren ließ und dann über ihn als einen „langhaarigen Kontrahenten“ sprach. Entsprechend seines Ansehens verlangte er hohe Honorare für seine Reden. Er bestand auf zwölf Dollar pro Wort.

Ein paar Studenten amüsierten sich darüber und hatten eine findige Idee: bei den Preisen könne man sich seine Wörter ja einzeln kaufen. Da der Journalist für jedes Wort gleich viel

verlangte, wollten sie denn auch Qualität geliefert haben. Sie schickten ihm zwölf Dollar mit der Bitte, er solle ihnen dafür sein bestes Wort schicken. Es kam postwendend. Auf der Karte stand: DANKE!

Ich sage DANKE für Ihre Aufmerksamkeit.

DANKE, dass Sie mir so lange zugehört haben.

DANKE sagen möchte ich allen, die am Zu-Stande-Kommen dieses Etatentwurfs beteiligt waren, besonders bei Ihnen, Herr Heitkamp, und Ihrer Mannschaft möchte ich mich bedanken.

DANKE natürlich auch an Sie, Herr Kortendieck, als auch alle Fachbereichsleiter, die mich auch in diesem Jahr wieder so tatkräftig unterstützt haben.

DANKE, natürlich auch an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die auch in diesem Jahr wieder Hervorragendes unter sehr schwierigen Bedingungen geleistet haben.

DANKE an Sie, Herrn Holz und an Sie, Frau Kleyboldt, die Sie für mich viele Termine wahrgenommen haben und für Sie kein Termin zu viel war.

DANKE an Sie als Fraktionsvorsitzende, die stets bereit waren, auch an kurzfristig angesetzten Besprechungsterminen teilzunehmen. Ich erlaube mir nur auf den vergangenen Mittwoch hinzuweisen.

Auch Ihnen,

meine sehr geehrten

Damen und Herren Stadtverordnete,

möchte ich DANKE sagen, für eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Eine Zusammenarbeit über Fraktions- und Parteigrenzen hinaus. Heutzutage sicherlich keine Selbstständigkeit.

Meine sehr geehrten

Damen und Herren Stadtverordnete,

liebe Gäste der Stadtverordnetenversammlung,

Sie sollten die noch verbleibende Advents- und Weihnachtszeit nutzen, um ein besinnliches Weihnachtsfest zu feiern. Vielleicht hat meine Haushaltsrede Sie neugierig gemacht, neugierig auf den Haushaltsentwurf des Jahres 2019, neugierig vielleicht aber auch auf den nordischen Weihnachtsfilm „Die Legende vom Weihnachtsstern“

Darin werden Sie ein fantastisches Abenteuer erleben, bei dem das vierzehnjährige Waisenmädchen Sonja, bei dem Versuch der Befreiung der Königstochter nicht nur magischen Waldelfen, einem mystischen Braunbären und dem berüchtigten Nordwind, sondern sogar dem Weihnachtsmann begegnet. Mehr als einmal muss sie all ihren Mut zusammen nehmen, um bei ihrer Mission, der Befreiung der Prinzessin Erfolg zu haben.

Irgendwie erinnert mich diese Weihnachtsgeschichte an unsere nunmehr bevorstehenden Haushaltsplanberatungen.....

Im Gegensatz zu dem Waisenkind Sonja haben wir den Weihnachtsstern aber bereits gefunden. Es ist der diesjährige Haushaltsplanentwurf 2019. Dieser Haushaltsentwurf zeigt uns den Weg in ein kommendes erfolgreiches Jahr. Wir sollten nicht den gleichen Fehler begehen, wie der König und den Weihnachtsstern verfluchen. Der Haushaltsplanentwurf 2019 gibt hierzu keinen Anlass.

Im Gegenteil.

Er lässt unsere Stadt leuchten.

Leuchten - stärker denn je.

In diesen Sinne ein frohes Weihnachtsfest, einen guten Rutsch und ein glückliches neues Jahr 2019, in dem der norwegische Kinofilm „Die Legende vom Weihnachtsstern“ bei Ihnen, am Ort der Wirklichkeit, um noch einmal an den Beginn meiner Haushaltsrede anzuknüpfen, auch eine Rolle spielen möge.